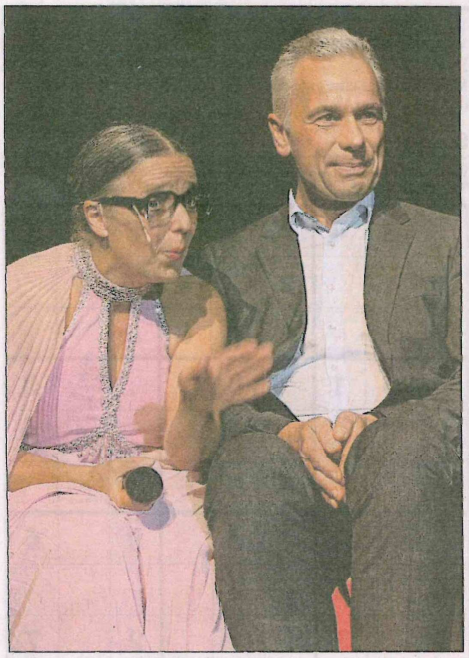
Unterhaltungsabend für PS-Sparer

BADISCHES TAGBLATT / NR. 244 BT DER MURGTÄLER SAMSTAG, 21. OKTOBER 2017



Muss es hier enden? Ein neues Traumpaar findet sich in der Stadthalle (Foto links): Rosemie und der Liebling aus dem Publikum, Joachim Fischer. Schon länger haben Varieté-Freunde dagegen das spektakuläre chinesische Duo Yingling auf dem Schirm. Fotos: Metz

Brillante „Confriseuse des Abends" verliert ihr Herz

Liaison mit „Joachim" / Varieté mit Kleinkunst-Preisträgerin Rosemie und dem Duo Yingling begeistert 650 Zuschauer

Von Hartmut Metz

Gernsbach – Auch wenn das Happyend der schmachtvollen Liebe zwischen Rosemie und Joachim Fischer offenblieb, benötigten die 650 Besucher in der Gernsbacher Stadthalle nichts Hochprozentiges, um den PS-Unterhaltungsabend zu ertragen. Eine Frage hatte Rosemie gerade wegen des Veranstalters Sparkasse Rastatt-Gernsbach schonungslos aufgeworfen: „Ob ich mein Geld nicht besser in Schnaps anlege? Da bekomme ich wenigstens 40 Prozent!"

Bei dem dank Rosemie äußerst vergnüglichen Varieté-Abend, zu dem das Duo Yingling spektakuläre Akrobatik beitrug, brauchte sich das Publikum zumindest nicht wegen der Verzinsung zu beklagen. Zum einen bescherte ihnen ihr PS-Sparen den Eintritt und Lose, zum anderen tun sie monatlich Gutes. „Wir haben 22 000 Lose im Bestand und 66 000 Euro für soziale Zwecke ausgegeben", berichtete der Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Rastatt-Gernsbach, Ulrich Kistner, bei der Begrüßung. Schwerpunkte waren in diesem Jahr Projektarbeiten an Schulen und die Unterstützung von Kindergärten und -tagesstätten im Geschäftsgebiet der Bank. Stellvertretend nannte Kistner aus dem Murgtal die Matschanlage im Kindergarten St. Jakob in Gernsbach, den Kauf von Musikinstrumenten für den Loffenauer Kindergarten Brunnengasse und die Unterstützung eines Computer-Projekts am Albert-Schweitzer-Gymnasium Gernsbach.

Die beiden Akrobatinnen aus der Schanghaier Artistenschule, Chenying Lu und Junlin Zhang-Mack, verblüfften die Zuschauer mit Ringen, Tüchern und Schirmen, die sie selbst mit Zehenspitzen zu jonglieren wissen! Auch wenn die Körperbeherrschung der beiden Chinesinnen begeisterte, war doch Rosemie Warth der unumstrittene Star des Abends – zusammen mit Joachim Fischer. Das war aber nicht ihr kongenialer Partner, den sie in den Zuschauerreihen platziert hatte, wie mancher mutmaßte. Den Rastatter SPD-Gemeinderat hatte die Heidelbergerin am Anfang in der ersten Reihe zufällig ausgewählt, und „Joachim" spielte beherzt mit. In der knapp zweistündigen Aufführung entspann sich so eine wachsende Zuneigung, die die 52-jährige Trägerin des Kleinkunstpreises Baden-Württemberg 2015 immer wieder mit verliebtem Blick und Andeutungen aufgriff.

Stimmung brachte Rosemie jedoch auch mit dem Alphorn, durch Stepptanz und ihrem Putz-Rap in die Halle. Hierbei sang sie das Hohelied der Sauberkeit und Meister „Proper". Schließlich gebe es für eine reinliche Schwäbin kein größeres Kompliment als „Du siehsch heut' ab'r abg'schafft aus"! Das verdiente sich die Kabarettistin selbstverständlich auch in ihrem ersten Urlaub überhaupt, nachdem sie nach drei Tagen das Nichtstun nicht länger ertrug. „Da habe ich das ganze Hotel geputzt."

„Paris feucht durchgewischt"

Im Traum erschien ihr gar eine „europaweite Kehrwoche". Rosemie „wischte Paris feucht durch". Selbst wenn das aus Sicht der Trägerin der „Goldenen Dreckschaufel" der Unesco bitter nötig zu sein scheint: Bei all dem dachte die brillante „Confriseuse des Abends" an ihren Allerliebsten. Auch, als sie in die Zuschauerreihen eilte, einige umarmte und alle bat, es ihr mit dem Nachbarn gleichzutun. Ihr Plastik-Herz bekam allein Joachim aus der ersten Reihe geschenkt.

Zum Schluss verabschiedete sich Rosemie mit einer Liebesarie an der Seite des entdeckten Mannes. „Ich werde jede Nacht von Ihnen träumen!", flötete sie darin. Schlagfertig durchbrach Joachim Fischer die aufkeimende Wehmut angesichts des nahenden tränenreichen Abschieds auf der Bühne mit: „Es muss nicht hier enden!" Daraufhin zog die Künstlerin ihn hinter die Bühne und riss ihm das Hemd vom Leib. Ein letzter dezenter Hinweis auf den Auftritt am nächsten Tag in Freiburg nährte Hoffnung auf ein Happyend ...